

Autos sind zwischen Unna und Fröndenberg oft viel zu schnell unterwegs

Unna. An einer Stelle zwischen Unna und Fröndenberg sind viele Autofahrer zu schnell unterwegs – einige davon deutlich. Die Polizei kontrolliert regelmäßig.

Der Verkehrsknotenpunkt Iserlohner Straße/B233 gehört zu den viel befahrenen Straßen zwischen Unna und Fröndenberg. Nicht alle Autofahrer halten sich dort an die Verkehrsregeln. Das ist auch bei der Polizei längst angekommen.

Die führt dort regelmäßige Kontrollen durch. Konkret geht es um den Bereich, der das Ausbauen der B233 mit der Abfahrt und einem Zubringer zur Bundesstraße umfasst. In Fahrtrichtung zur Iserlohner Straße sinkt dort die erlaubte Geschwindigkeit.

„Es existiert dort ein sogenannter Geschwindigkeits-trichter“, sagt Vera Howanietz, Sprecherin der Kreispolizeibehörde Unna. Dieser reduziert die zulässige Höchstgeschwindigkeit erst auf 80 und schließlich auf 60 Kilometer pro Stunde.

„Dies geht einher mit einer Verengung von zwei Fahrstreifen auf einen Fahrstreifen“, sagt Howanietz. Jene Regelung bestehe schon lange und sei nicht erst seit kurzer Zeit gültig.

Trotzdem scheint die sinkende Geschwindigkeitsbegrenzung bei weitem noch nicht bei allen Verkehrsteilnehmern angekommen zu sein. „Es handelt sich um eine Stelle, an der wir regelmäßig, unter anderem die

Geschwindigkeit, kontrollieren“, so Polizei-Sprecherin Vera Howanietz.

Alleine im September und Oktober dieses Jahres habe die Polizei dort elf Kontrollen durchgeführt. „An dieser Stelle kontrollieren wir häufig den Schwerlastverkehr und zusätzlich einhergehend die Geschwindigkeit aller Verkehrsteilnehmer“, sagt die Polizei-Sprecherin.

Dabei habe die Polizei die Erkenntnis gewonnen, dass an der beschriebenen Stelle regelmäßig zu schnell gefahren werde. Bereits Ende Oktober hatte die Polizei gemeldet, einen Autofahrer mit 139 statt der erlaubten 60 Kilometer pro Stunde gestoppt zu haben. Der 22-jährige aus Menden erhielt neben einem dreimonatigen Fahrverbot ein Bußgeld in Höhe von 700 Euro.

Viele deutliche Verstöße

Doch der Raser ist dabei offenbar kein Ausnahmefall. 125 Verstöße hat die Polizei bei ihren elf Kontrollen in den vergangenen beiden Monaten festgestellt. Mehr als die Hälfte (69) waren sogenannte Ordnungswidrigkeitsverfahren. Die Fahrer waren also mindestens 15 km/h zu schnell.

„Deutliche Geschwindigkeitsüberschreitungen werden dort regelmäßig festgestellt“, sagt Polizei-Sprecherin Howanietz. So wurden nur 56 der 125 Verstöße mit einem Verwarngeld belangt. Das erhält, wer höchstens 15 Kilometer pro Stunde zu schnell gefahren ist. *tja*

Lichtkunst von unten: Die Massener Straße leuchtet

Unna. In Unna gibt es jetzt zwei neue Lichtkunstwerke unter freiem Himmel: Es leuchten ein Kubus vor dem Lichtkunstzentrum – und eine Straße.

Mit dem Umbau der Massener Straße wurde in den Boden eine Fuge gesetzt, die mancher Unnaer in den vergangenen Wochen neugierig beäugte. Welchen Zweck diese Fuge hat, wurde am Freitagabend nun endlich enthüllt: Es handelt sich um ein Lichtkunstwerk. Dabei leuchten die Lichtschienen nicht nur. Sie wechseln auch die Farben, werden wellenartig heller und dunkler.

Seit Freitagabend leuchtet aber nicht nur die Massener Straße, sondern auch der gläserne Kubus vor dem Internationalen Lichtkunstzentrum. Er ist Teil der neuen Wechselausstellung Hypersculptures, die am Frei-

tag eröffnet wurde. Im Gegensatz zu den raumeinnehmenden Kunstwerken unter der Erde wird der Kubus vor dem Museum stehen bleiben.

Nach der Eröffnung im Museum richtete Bürgermeister Dirk Wigant seine Worte an die Unnaer und eröffnete offiziell den Kubus, der in den Tagen zuvor eingepackt war. Zum ersten Mal konnten die Unnaer sehen, was sich unter der Platte verbirgt – und wie die Lichter im Dunkeln wirken.

Wer etwas Zeit hatte, ließ die fliegenden Lichter und Farben im Kubus in Ruhe auf sich wirken – 45 Minuten lang dauert so ein Durchgang.

Und wer noch nicht vorbeikommen konnte, wird das Kunstwerk früher oder später erleben. Zu übersehen ist der große Glaskasten jedenfalls nicht. *clm*



Die Massener Straße sieht in der Dunkelheit jetzt ganz anders aus. Ein wenig wirkt es so, als spiegelte sich das Licht der Laternen auf nassem Asphalt.

FOTO HEESE



Der kleine Elia (1,5 Jahre) leidet unter einer Spina Bifida, einer Neuralrohrfehlbildung, und unter einer Fußdeformität. Im Skoliose-Therapie-Zentrum wird ihm geholfen – unter anderem mit einer Fußmobilisation. Vater David Kirchniawy berichtet den Therapeutinnen stets, welche Fortschritte sein Sohn macht.

Skoliose – eine Krankheit, die häufig erst spät bemerkt wird

UNNA. Viele Eltern merken erst spät, dass ihre Kinder einen schiefen Rücken haben. Eine Unnaer Therapeutin erklärt, warum eine frühe Diagnose entscheidend sein kann.

Von Claudia Lohmann

Die Kinder sollen Spaß haben und sie sollen gerne kommen.“ Doch das ist gar nicht so einfach, denn die Übungen, die ihre jungen Patienten durchführen sollen, sind recht eintönig, wie Bärbel Lemberger-Kalle zugibt. Doch sie sind effektiv und die Physiotherapeutin hat Wege gefunden, wie die Kinder und Jugendlichen trotzdem Spaß haben können. „Wir haben hier eine tolle Atmosphäre und scherzen auch viel.“

Die Praxis sei für viele Kinder und Jugendliche ein sicherer Raum, in dem sie sich öffnen und wohlfühlen, weil sie unter Gleichgesinnten sind. Und es ist einfach ein Raum, in dem sie gegen ihre Erkrankung arbeiten oder sie gar ganz heilen, wenn sie früh genug herkommen.

Viele Eltern bemerken zunächst nichts

Eine Krankheit, die sie und ihr Team im Skoliose-Therapie-Zentrum am Burgring behandeln, steckt schon im Namen der Praxis. Die Physiotherapeuten behandeln ganzheitlich Skoliosen mithilfe unterschiedlicher Therapieformen. Unter den Patienten sind vor allem Babys, Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene.

Eltern, die sich nun nicht angesprochen fühlen, sollten sich vielleicht doch einmal mit der Krankheit befassen. Denn es gibt laut Lemberger-Kalle viele Eltern, die lange nichts von der Krankheit ihres Kindes bemerken – was fatal sein kann, denn je früher eine Skoliose entdeckt wird, desto höher die Chancen einer Heilung. „Bei Kindern bis sieben oder acht Jahre stehen die Korrekturchancen

bei 80 Prozent“, erklärt die Skoliose-Therapeutin. Bei älteren Kindern wird gegen eine Verschlechterung behandelt.

„Häufig fällt es erst mit 12, 13 oder 14 Jahren auf. Zum Beispiel, wenn die Eltern mit dem Sohn oder der Tochter im Urlaub sind. Das Kind sitzt dann so da“, sagt Lemberger-Kalle und demonstriert eine gebeugte, leicht schiefe Sitzhaltung. „Sitz doch mal gerade“, sagen die Eltern dann. Und das Kind: „Ich sitze doch gerade!“ Eltern, die spät mit ihren Kindern in die Praxis kommen, machten sich häufig Vorwürfe. „Das müssen sie nicht. Niemand ist schuld“, erklärt die Therapeutin. Je älter die Kinder werden, desto seltener sehen die Eltern sie in Unterwäsche und so kann ein schiefer Rücken lange Zeit nicht auffallen. „Mädchen sind häufiger betroffen als Jungs.“

„So etwas habe ich noch nie gesehen“

Lemberger-Kalle erinnert sich noch genau an den Moment, in dem sie bei einer Untersuchung zum ersten Mal eine Skoliose bei einem sechsjährigen Jungen gesehen hat. „So etwas habe ich noch nie gesehen, die Eltern wussten nichts davon“, erzählt sie.

Sie arbeitete damals in einer klassischen Physiotherapie-Praxis und hatte es selten mit Skoliose-Patienten zu tun. Doch dieses Erlebnis sollte das ändern. Lemberger-Kalle wollte den betroffenen Patienten helfen, bildete sich auf dem Gebiet fort und ist mittlerweile unter anderem Schroth-Therapeutin – das ist eine Therapieform, die die Wirbelsäule dreidimensional korrigieren soll. Lemberger-Kalle stieg



Bärbel Lemberger-Kalle zeigt eine klassische Skoliose-Übung. Spiegel helfen den Kindern und Jugendlichen bei der Ausführung.

FOTOS LOHMANN



Was aussieht wie eine Turnhalle dient der Behandlung von Kindern, die zum Beispiel verhaltensauffällig sind.

2015 in einer Skoliose-Praxis ein und eröffnete ein Jahr später eine eigene Praxis. Nach einer Vergrößerung im Jahr 2019 zog sie dieses Jahr in noch größere Räume am Burgring in der Unnaer Innenstadt. Dort gibt es eine bunt ausgestattete Turnhalle, Behandlungsräume, die nach Kontinenten benannt und mit ausreichend Spiegeln und modernen Geräten ausgestattet sind.

Ein neues Reich, in dem Kinder und Jugendliche

cher sind, ob ihr Kind einen schiefen Rücken hat oder die nicht deuten können, woher Rückenschmerzen oder Verspannungen kommen könnten, können das Skoliosezentrum aufsuchen und das Kind einmal durchchecken lassen. Doch auch die meisten Ärzte im Kreis Unna seien sensibilisiert, sagt Lemberger-Kalle. Das liege daran, dass es in der Umgebung viele Spezialisten gebe, die einen guten Draht zu den Ärzten hätten. „Wir sind im Austausch, manchmal kommen sie auch vorbei.“

Hilfe bei Leistungs- und Verhaltensproblemen

Lemberger-Kalle und ihr Team bieten in ihren Räumen nicht nur Skoliose-Therapien an, sondern behandeln auch Leistungs- und Verhaltensprobleme bei Kindern. Auch diese werden manchmal nicht bemerkt oder nicht ernst genommen. Wenn Kinder leicht wütend werden, sich beim Lernen schwer tun oder zum Beispiel sehr unleserlich schreiben, könnten das Anzeichen für eine Schwäche sein, die sich mit speziellen Übungen behandeln lässt. Auch das bietet Lemberger-Kalle in ihren Räumen an.

Die Therapeutin möchte Eltern motivieren, sich bei Bedarf Hilfe zu holen und für die Krankheit Skoliose sensibilisiert zu sein. Auch im Internet oder in Broschüren gibt es zahlreiche Informationen zur Krankheit und verschiedenen Therapieformen. Entscheidend ist jedenfalls, dass die Hilfe so früh wie möglich kommt. Laut Lemberger-Kalle sind Mädchen häufiger betroffen als Jungen. Zudem kann ein Blick in die Verwandtschaft helfen. „Es liegt häufig in der Familie.“

Eltern, die sich nicht si-